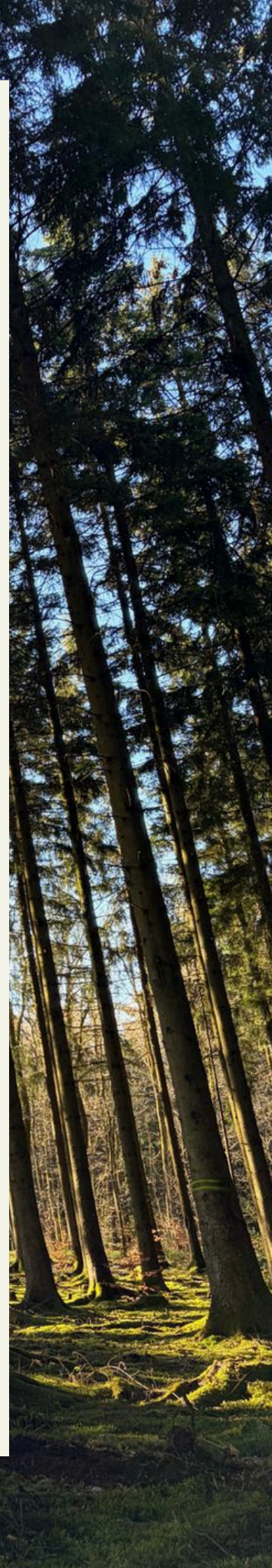


ZUKUNFTSORIENTIERTE
WALDENTWICKLUNG:

WEISSTANNEN- AUSSAAT IM HOCHWALD

Hochwald Sprudel setzt gemeinsam mit den Gemeinden Hattgenstein und Siesbach ein starkes Zeichen für klimaresistente Wälder.

Der Klimawandel stellt die Wälder im Hunsrück vor große Herausforderungen. Extremwetter, Trockenperioden und Stürme setzen vor allem Reinbeständen aus Fichte zunehmend zu. Um den Wald langfristig stabiler, widerstandsfähiger und nachhaltiger zu gestalten, gehen Hochwald Sprudel sowie die Gemeinden Hattgenstein und Siesbach jetzt neue Wege: Unter bestehenden Fichtenaltbeständen wird gezielt die Weißtanne ausgesät. Die Weißtanne gilt als besonders robuste und klimaresistente Baumart. Im Gegensatz zur Fichte bildet sie eine ausgeprägte Pfahlwurzel, mit der sie tiefere Bodenschichten erschließen kann. Dadurch ist sie deutlich besser mit Wasser versorgt, auch in längeren Trockenphasen. Gleichzeitig verleiht ihr dieses Wurzelsystem eine hohe Sturmfestigkeit – sie ist wesentlich weniger anfällig für Windwurf als die Flachwurzler-Fichte. Auch wirtschaftlich ist die Weißtanne interessant: Ihr Holz eignet sich hervorragend als Bauholz und ist in Qualität und Einsatzmöglichkeiten mit Fichtenholz vergleichbar.

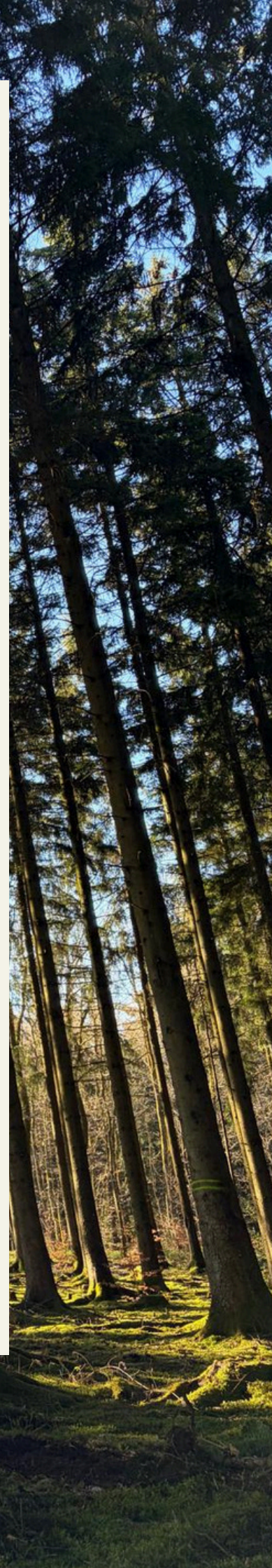


Naturnahe Verjüngung unter dem Schutz des Altbestands

Ein entscheidender Vorteil der Weißtanne ist ihre hohe Schattentoleranz. Jungpflanzen benötigen Schutz vor Frost, intensiver Sonneneinstrahlung und Austrocknung. Deshalb erfolgt die Aussaat bewusst unter dem bestehenden Fichtenbestand. Der Altbestand dient als Schutzschirm und schafft ein günstiges Mikroklima für die empfindlichen Keimlinge. Die Saatreihen werden in einem Abstand von etwa zwei Metern angelegt. Zum Einsatz kommt dabei eine Forstraupe „Moritz“ mit Streifenfräse und integrierter Sägeinheit. Das Saatgut selbst wird mit Rheinsand vermischt, damit sich die Samen beim Ausbringen gleichmäßig verteilen und gestreckt werden. Der Untergrund besteht aus Moos und nicht aus konkurrenzstarkem Unkraut – optimale Bedingungen für das Auflaufen der Weißtannen. Eine Schleppe an der Raupe sorgt im Anschluss für die notwendige Rückverfestigung des Bodens.

Geduld gefragt

Die ersten Jahre sind entscheidend: Ob die Weißtannen erfolgreich keimen, wird sich voraussichtlich nach etwa drei Monaten zeigen. Doch die eigentliche Herausforderung folgt danach: In den ersten drei bis vier Jahren sind die jungen Pflanzen besonders gefährdet. Schneckenfraß, Verbiss oder bereits das vorherige Aufpicken der Samen durch Vögel können den Erfolg der Maßnahme beeinträchtigen. Umso wichtiger ist eine sorgfältige Planung und Begleitung des Projekts. Ein weiteres Thema ist der Wildverbiss. Rehe können junge Bäume bis zu einer Höhe von etwa 1,30 Metern schädigen, Rotwild sogar bis rund 1,80 Meter. Erst wenn die Weißtannen diese Höhen „aus dem Äser“ herausgewachsen sind, gelten sie als weitgehend gesichert. Nach aktueller Einschätzung wird dieser Punkt in etwa 20 Jahren erreicht sein – ein Zeitraum, der verdeutlicht, wie langfristig und nachhaltig Forstwirtschaft denkt.

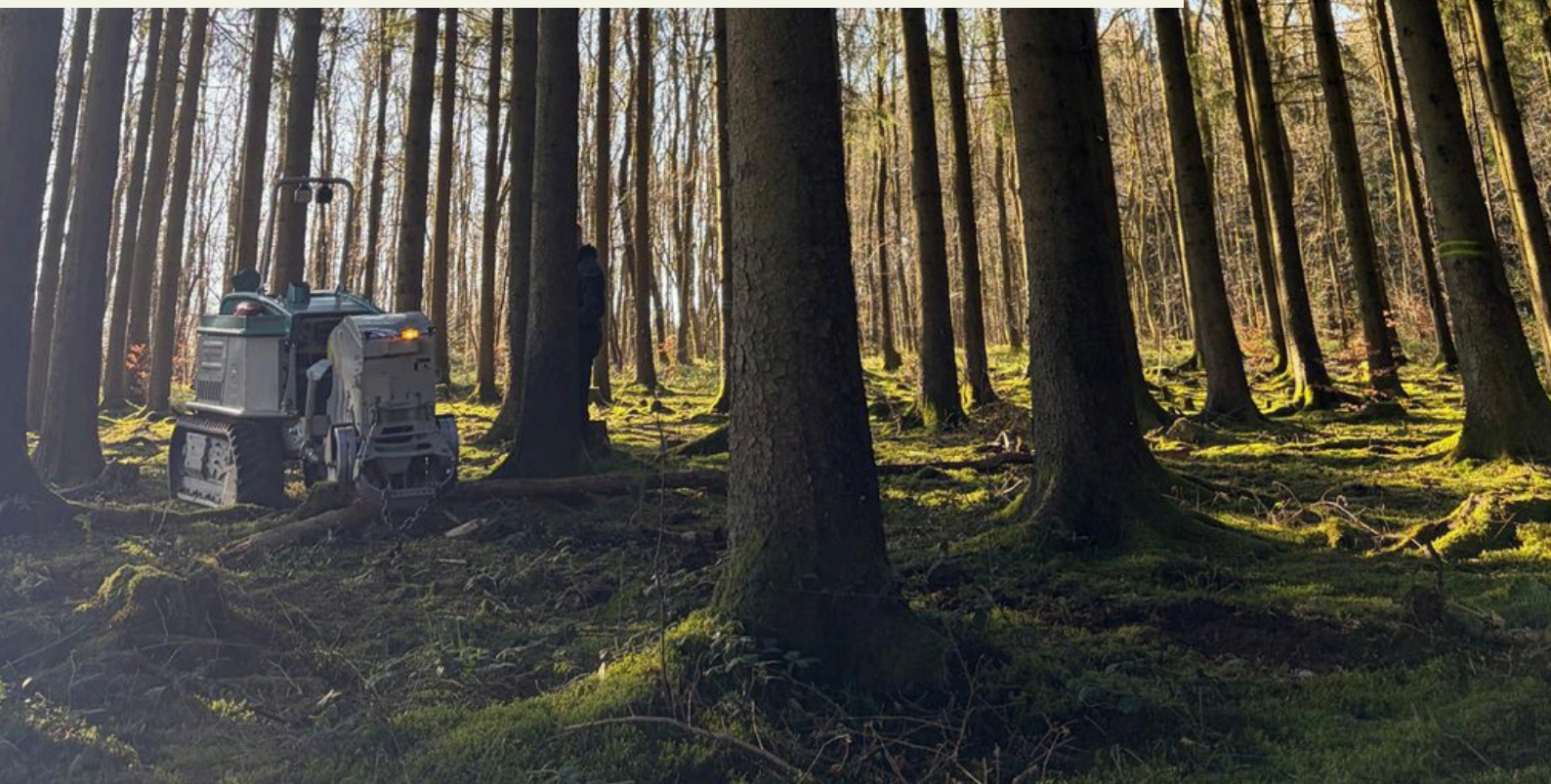


Starke Partnerschaft für den Wald von morgen

Die Aussaat erfolgt in enger Kooperation mit Bürgermeister Dieter Schulte (Gemeinde Hattgenstein) sowie dem stellvertretenden Bürgermeister Gerd Krummenauer (Gemeinde Siesbach). Fachlich begleitet und unterstützt wird das Projekt von Förster Jonathan Graeff, der sein forstliches Know-how in die Planung und Umsetzung einbringt. Gemeinsam verfolgen alle Beteiligten ein Ziel: den Umbau der Wälder hin zu stabilen, artenreichen und klimaangepassten Mischwäldern. Die Weißtanne ist dabei ein wichtiger Baustein – nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zu bestehenden Beständen.

Investition in kommende Generationen

Mit der Weißtannen-Aussaat unter Fichte wird heute eine Entscheidung getroffen, deren volle Wirkung erst in Jahrzehnten sichtbar sein wird. Es ist eine Investition in die Zukunft des Waldes, in den Schutz von Wasserressourcen, in regionale Wertschöpfung und nicht zuletzt in die Verantwortung gegenüber kommenden Generationen. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie kommunale Zusammenarbeit, fachliche Kompetenz und langfristiges Denken zusammenwirken können, um den Herausforderungen des Klimawandels aktiv zu begegnen.





**WEIBTANNENAUSSAAT
APRIL 2026**

